

Oh, là là - der Steg auf dem Prüfstand

Es wackelt ganz schön, aber die Ingenieure sind sehr zufrieden

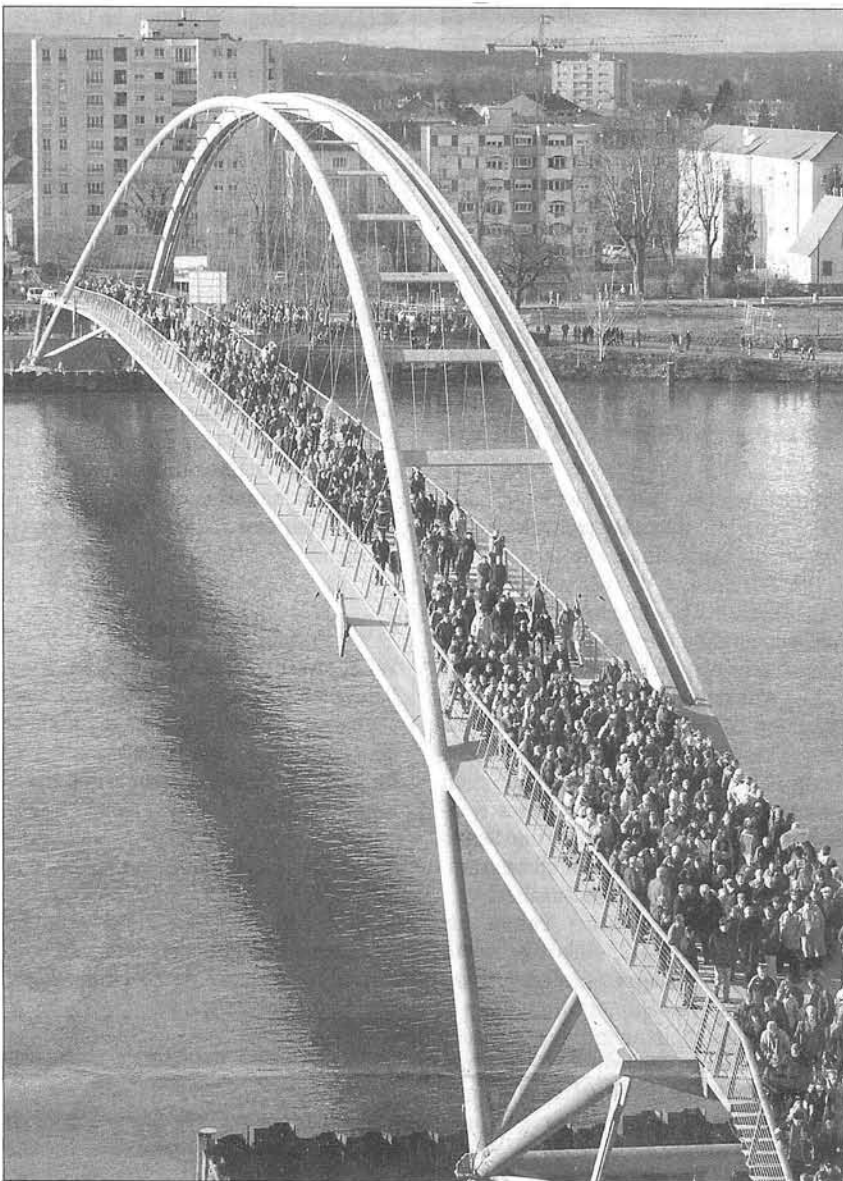
VON UNSEREM REDAKTEUR
HANNES LAUBER

WEIL AM RHEIN. Die Dreiländerbrücke hat am Samstag ihre Feuertaufe bestanden: Mit 600 Testpersonen gelang es nicht, den Steg in Vertikalschwingungen zu versetzen, während sich die horizontalen Bewegungen im erwarteten Rahmen hielten. Der nachträgliche Einbau eines Dämpfers wird wohl nicht nötig werden. Annähernd 1500 Teilnehmer und Schaulustige verfolgten die zweistündige Aktion.

Dieser Auffassung war am Samstagabend jedenfalls Wolfgang Strobl vom Büro Leonhard, André und Partner, das für die Statik der Brücke zuständig ist. Man werde zwar noch die detaillierten Auswertungen des Ingenieurbüros für Messtechnik von Dieter Heiland abwarten, ehe eine endgültige Aussage getroffen werden kann. Strobl hält nach einer ersten Abschätzung aber den Einbau einer bis zu zehn Tonnen schweren Dämpfungsmasse unter dem Steg nicht für erforderlich.

Bei insgesamt 13 Tests und vier Leermessungen hatte der Rheinsteg nur zu Querbewegungen angeregt werden können, was bei einem Bauwerk dieser Länge und zugleich filigranen Schmalheit fast unausweichlich ist. Die Bewegung des Steges war denn auch bei der Testbegehung deutlich zu spüren: „Oh, là là, c'est fort“ und „Das wackelt ganz schön“ war vielfach zu hören. Einmal wurde die Menge sogar zum Anhalten aufgefordert, um ein noch stärkeres Aufschaukeln zu verhindern. Strobl: „Die Statik war nie in Gefahr, aber der eine oder andere hätte sich unwohl fühlen können.“ Die Schwingungen bewegten sich im Bereich der Prognose: 0,96 Hertz hatte Strobl vorhergesagt, gemessen wurde 1 Hertz.

Für die zahlreichen Schaulustigen und die Teilnehmer, unter ihnen OB Wolfgang Dietz, Bürgermeister Klaus Eberhardt, Hünings Mairé René Moebel und sein Vorgänger Etienne Martin, Roland Igersheim, Präsident des südsässischen Ge-




600 Bürger aus Weil am Rhein und Hünigen beteiligten sich am Samstag am Schwingungstest auf der Dreiländerbrücke.

FOTO: HANS-PETER BECK

meindeverbandes sowie Basels Regierungsrat Ralph Lewin, war die Schwingprobe ein herrliches Spektakel, zumal eine strahlende Sonne die Prüfung begleitete. Viele Passanten nutzten denn auch die Gelegenheit zu einer ersten Begehung

des Steges, ehe er gegen 17.30 Uhr bis auf weiteres wieder geschlossen wurde.

 Weitere Bilder von der Probe unter www.badische-zeitung.de/weil

„Ein Zeichen des Friedens, das alle rührt, die den Krieg erlebt haben“

BZ-UMFRAGE: Teilnehmer und Zuschauer der ersten großen Belastungsprobe am Rheinweg erzählen, was ihnen bei der Veranstaltung durch den Kopf ging



Ralph Lewin



Etienne Martin



Janine Kielwasser



Dieter Koch



Alfred Weider

WEIL AM RHEIN. 600 Menschen aus Hünningen, Weil am Rhein und angrenzenden Gemeinden wollten am Samstag beim Schwingungstest am Rheinweg dabei sein. Hannes Lauber fragte einige von ihnen, wie sie die ungewöhnliche Aktion erlebt haben.

Ralph Lewin, Regierungsrat in Basel: Ich habe im Gespräch mit OB Dietz von dieser Aktion erfahren und dann spontan meine Teilnahme angeboten. Ich bin zum ersten Mal hier und muss sagen, das ist wirklich eine ganz tolle Sache. Der Steg ist wunderschön und als Angebot für unsere Grenzcke ideal: Da kann man locker in einer Stunde zu Fuß einen Rundgang durch drei Länder machen.

Johannes Foege, Förderverein Bürgerbrücke: Der Steg löst erkennbar Begeisterung aus. Alle T-Shirts und Aufkleber sind

ausverkauft, daran merkt man, dass die Leute emotionalisiert sind. Bei allen früheren Aktionen war davon nicht annähernd so viel zu spüren.

Etienne Martin, Alt-Maire von Hünningen: Wir haben jahrelang für diesen Steg gekämpft, da muss ich doch nun beim Test auch dabei sein. Brücken sind doch immer ein Zeichen des Friedens, das rührt mich und alle, die den Krieg noch erlebt haben, besonders an. Vor allem für die älteren Leute aus Weil und Hünningen ist das nun eine schöne Gelegenheit, sich häufiger zu begegnen.

Wolfgang Dietz, OB Weil: Ich habe mir den ersten Gang über den Steg bewusst für heute aufgespart und bin begeistert. Und so geht es wohl allen, ich bekomme jedenfalls nur positive Rückmeldungen.

Alfred Weider, früherer Mitarbeiter der Mairie in Hünningen: Ich dokumentiere

den ganzen Brückenbau auf Video. Das hier ist schon etwas Besonderes. Vorhin, als die Deutschen wieder auf die Brücke kamen, hat es ganz schön gewackelt, vielleicht seid ihr schwerer als wir Elsässer.

Dieter Koch, als erster Tester auf der Brücke: Ich bin Friedlinger und wollte unbedingt dabei sein. Das ist doch ein besonderer Anlass.

Janine Kielwasser, Bartenheim: Weil sich zunächst nicht genügend Leute gemeldet hatten, gab es einen Aufruf in der Zeitung. Da haben wir uns sofort gemeldet. Diese Brücke ist doch eine wunderbare Sache.

Jacqueline und Remy Longato, Hünningen: Es ist ganz einfach toll, dass so viele Leute da sind. Das zeigt, dass es ein großes Interesse an dieser Verbindung gibt. Und dass der Steg ein wenig schwankt, ist überhaupt kein Problem.